



8. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 6, 39-45)

In jener Zeit sprach Jesus in Gleichnissen zu seinen Jüngern: Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? Ein Jünger steht nicht über dem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen. Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.

Impuls

Im heutigen Evangelium sagte Jesus: Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du den Balken in deinem eigenen Auge nicht siehst? Jesus zeigt mit diesem Satz, dass, wir im Allgemeinen viel toleranter gegenüber unserer eigenen Sünde sind, als gegenüber der Sünde anderer. Das Wort Jesu ist eine Einladung zum Nachdenken um sich zu fragen: Bin ich schuldig, besonders bei der Beurteilung anderer? Verurteile ich Menschen unterschiedlich nach ihrem Geschlecht, ihrer Rasse, Religion, politischen oder sozialen Gruppe, selbst wenn die Situation gleich ist?

Das Wort Jesu ist sowohl eine Warnung als auch eine Ermutigung, dass wir uns selbst zuerst prüfen sollten, bevor wir versuchen, andere zu verurteilen. Es ist oft so, dass uns die Fehler und Schwächen der anderen sehr schnell auffallen. Wir sehen mit Adлераugen, was die anderen falsch machen und was schief läuft. Und wir neigen dazu andere schnell zu kritisieren. Genau darin liegt eine große Gefahr und es lenkt uns von unserer eigenen Fehlern und zur Umkehr ab.

Jesus meint nicht, dass wir andere nicht korrigieren oder helfen sollten, zu wachsen. Doch aber nur, wenn wir zuerst Gott erlaubt haben, uns zu verwandeln; nur, wenn wir den Balken aus unseren eigenen Augen entfernt haben, dann können wir mit Demut und Liebe klar sehen. Wenn wir Andere richten und selbst schuldig sind, dann sind wir dem Blinden ähnlich, der andere Blinden führt?

Anstatt uns mit den Fehlern anderer zu beschäftigen, sollten wir das Gute in ihnen und in jedem Menschen sehen. Menschen, die hassen und immer andere verurteilen, suchen nur nach allem, was am Anderen falsch und schwarz ist, aber Menschen die lieben, suchen nach dem Guten und der Möglichkeit des Guten in Anderen.

Lasset uns beten:

Komm, Heiliger Geist, und zeige uns unsere Sünden und Schwächen. Lass uns mit deiner Hilfe zuerst bei uns „aufräumen“. Dann verändert sich auch unser Blick auf unseren Nächsten. Wir werden achtsamer und dankbarer. Amen

Pfarrer Virginius Nwosu